info flora

www.infoflora.ch

Invasive Neophyten: Eine Bedrohung für die Biodiversität, Gesundheit und/oder Wirtschaft

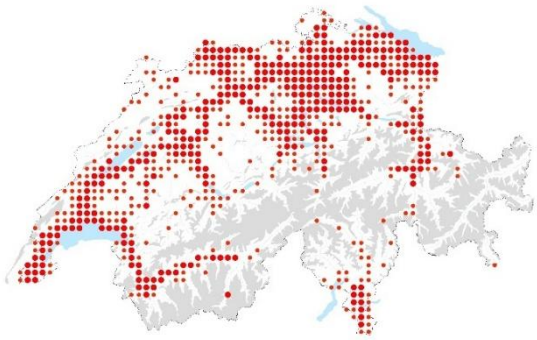
Art der **Liste der invasiven gebietsfremden Arten**

Art mit Umgangsverbot **(FrSV, Anhang 2.1)**

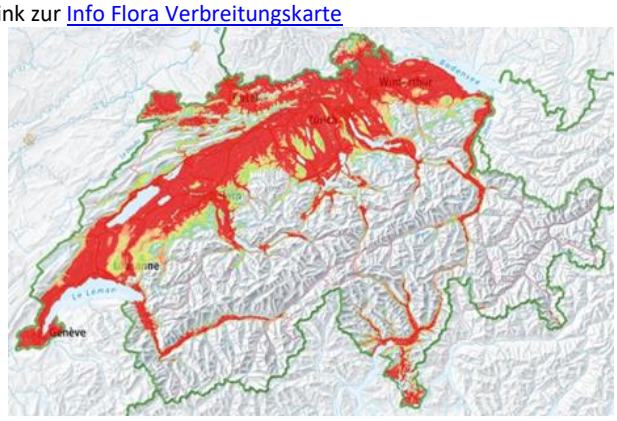
Südafrikanisches Greiskraut (Korbblütler)

Senecio inaequidens DC. (Asteraceae)

Das Südafrikanische Greiskraut wurde bereits Ende des 19. Jahrhunderts versehentlich mit dem Wollhandel aus Südafrika eingeschleppt. Seit gut 20 Jahren verbreitet sich die Art in der Schweiz sehr schnell in offenen, oft stark gestörten Lebensräumen entlang von Strassen und Bahnlinien. Vorkommen auf Wiesen und Weiden sind noch die Ausnahme, wären bei stärkerer Verbreitung aber problematisch für die Landwirtschaft. Die Art ist giftig fürs Vieh und auch Lebensmittel für Menschen könnten verunreinigt werden.



Link zur Info Flora Verbreitungskarte



Potenzielle Ausbreitung (BAFU / Uni Lausanne)

Senecio inaequidens (Foto: Laura Torriani)

Inhaltsverzeichnis

Taxonomie und Nomenklatur **2**

Beschreibung der Art **2**

Ökologie und Verbreitung **3**

Ausbreitung und Auswirkungen **5**

Rechtliche Grundlagen **6**

Bekämpfung **6**

Fundorte melden **7**

Weitere Informationen **8**

Taxonomie und Nomenklatur

Wissenschaftlicher Name

Akzeptierter Name (Flora Helvetica 2018/DB-TAXREFv1): *Senecio inaequidens* DC.
Synonyme: *Senecio harveianus* Mac Owan; *S. vimineus* (auctt. non DC. & Harv.) DC.

Die Unterscheidung und taxonomische Einordnung von *S. inaequidens* und *S. madagascariensis* sind immer noch umstritten (Scott et al. 1998; Lafuma et al. 2003; López et al. 2008). Traditionell wurden die beiden Taxa getrennt betrachtet, doch Chromosomenanalysen deuten darauf hin, dass es sich um die gleiche Art handelt und sie sich lediglich im Ploidiegrad unterscheiden (Lafuma et al. 2003). Die beiden Taxa des *Senecio inaequidens*-Komplexes gehören zu einer Gruppe von Arten die schwierig voneinander zu unterscheiden sind. Ursprünglich in Südafrika beheimatet, haben sie sich später in verschiedenen Teilen der Welt eingebürgert (siehe Kapitel Verbreitung). Nach López et al. 2008 deuten alle Untersuchungen darauf hin, dass Polyploidie und Hybridisierung bei der Evolution der Gattung *Senecio* eine grundlegende Rolle spielen. Die Entwicklung der Arten scheint eher duch netzartige Prozesse als durch eine geradlinig divergente Evolution gekennzeichnet zu sein. Dies erklärt die Schwierigkeiten, die bei der systemmatischen Einordnung der Arten dieser Gruppe auftreten.

Referenzen:
The WFO Plant List: https://wfoplantlist.org/plant-list; Euro+Med PlantBase: http://www.emplantbase.org/home.html; Tropicos: www.tropicos.org; The International Plant Names Index: www.ipni.org

Volksnamen

Schmalblättriges Greiskraut, Südafrikanisches Greiskraut, Schmalblättriges Kreuzkraut, Südafrikanisches Kreuzkraut

Beschreibung der Art

Morphologische Merkmale

- Mehrjährige krautige Pflanze**, 40-60 cm hoch**. Eine einzelne Pflanze ist von Grund an mit zahlreichen Trieben verzweigt, diese kriechen zuunterst und sind dann aufrecht, was ihr ein **buschiges Aussehen** verleiht.
- **Stängel:** kahl, unten verholzt;
- **Blätter:** ungeteilt, linear, 6-7 cm lang, 2-5 mm breit, gekielt, sitzend oder stängelumfassend (es gibt keinen Blattstiel), Blattrand meist mit punktförmigen knorpeligen Zähnchen, spitz zulaufend. In der Blattachsel der oberen Blätter oft mit kleinen, beblätterten Seitentrieben;
- **Blütenstand:** mit 1.5-2.5 cm grossen Köpfchen, diese einzeln am äusseren Ende der Seitentriebe;
- **Blüten:** mit 12-15 gelben Zungenblüten (am Rand des Köpfchens), diese nach dem Aufblühen nach aussen umgeschlagen, und gelben Röhrenblüten (in der Mitte des Köpfchens). Das Köpfchen ist von einer **Blütenhülle aus 1-2 Hüllblattreihen** umgeben, diese mit bräunlicher Spitze;
- **Frucht:** kleine Achänen (3 mm), von einem langen (5 mm), seidenhaarigen weissen Pappus überragt;
- **Blütezeit:** August - Oktober. Es wird jedoch auch Blüten- und Samenbildung während des ganzen Jahres beobachtet.

Jungpflanze, Blätter ungeteilt, linear
(Fotos: Sibyl Rometsch)

Blütenköpfchen

Früchte mit Pappus

Verwechslungsmöglichkeiten

Das Südafrikanische Greiskraut kann mit anderen Asteraceae verwechselt werden, zum Beispiel mit:

- *Senecio aquaticus* Hill, Wasser-Greiskraut, einheimisch: obere Blätter fiederschnittig, untere Blätter oft ungeteilt;
- *Senecio jacobaea* L., Jakobs Greiskraut, einheimisch: Blätter fiederschnittig mit rechtwinklig abstehenden Abschnitten, die unteren Blätter mit grossem Endabschnitt;
- *Solidago* spp., Goldruten-Arten, einheimisch und neophytisch, Blütenstand: kleine Köpfchen in kompakten Rispen.

Vermehrung und Biologie

Sexuelle Fortpflanzung:

- Die Vermehrung erfolgt hauptsächlich durch **generative Fortpflanzung.** Die Samen (Nüsschen) werden mittels **Pappus** verbreitet. (Monty et al. 2008; CABI, 2019)
- Eine einzelne Pflanze kann bis zu **30'000** Samen produzieren (EPPO, 2006; Monty et al. 2008). Die grosse Samenproduktion auch junger Pflanzen ist einer der Gründe für das grosse Ausbreitungspotenzial der Art (Vacchiano et al. 2013). Selbstbefruchtung ist bei dieser Art selten (Lopez & Garcia, 2005; Lafuma & Maurice, 2007);
- Die Samen können fast das ganze Jahr über keimen (EPPO, 2006);
- Die Keimfähigkeit der Samen bleibt für mindestens 2 Jahre erhalten (Ernst, 1998; EPPO, 2006).

Vegetative Fortpflanzung:

- Stängel, die wieder mit dem Boden in Kontakt kommen, können erneut Wurzeln bilden und sich verankern (CABI, 2019).

Ökologie und Verbreitung

Lebensräume (im ursprünglichen Verbreitungsgebiet / in der Schweiz)

In seiner südafrikanischen Heimat wächst das Südafrikanische Greiskraut vor allem **in den Graslandschaften des Highveld-Plateaus** (zwischen 1400 und 2800 m ü. M.) und entlang der kiesigen Ufer von Wasserläufen, die periodischen Überschwemmungen ausgesetzt sind (Hilliard, 1977). Es besiedelt als **Ruderalpflanze** ein **breites ökologisches Spektrum** (Brunel, 2003; Lenzin et al. 2009). Ursprünglich aus den mediterranen Regionen Südafrikas stammend, wächst es sowohl auf trockenen als auch auf feuchten Standorten (Brunel, 2003; Lenzin et al. 2009). Man findet es sowohl auf kalkhaltigen als auch auf sauren Böden (Brunnel, 2003), in tiefen und höheren Lagen – im Südtirol bis 1340 m. ü. M. (ASTRA, 2023), und im Aostatal bis 1600 m ü. M. (Vacchiano et al. 2013).

Verkehrswege (Strassen und Bahnlinien; Ernst, 1998; ASTRA, 2023) und Wasserläufe sind Ausgangspunkte für neue Populationen (Vacchiano et al.2013). Das Südafrikanische Greiskraut ist in frühen Sukzessionsstadien konkurrenzstark und kann auf Kosten der einheimischen Flora gedeihen (Brunel, 2003). Aufgrund seiner dichten Bestände**,** insbesondere auf Mittelstreifen von Autobahnen (ASTRA, 2023), und seiner **langen Blütezeit** verleiht es der Landschaft eine gelbe Färbung (Brunel, 2003). Die Pflanze bevorzugt vom Menschen geschaffene Lebensräume mit wenig Konkurrenz (Lenzin et al. 2009).

In der Schweiz kommt die Art vor allem entlang von Bahnlinien, Autobahnen, Strassen und Ruderalflächen in der kollinen Höhenstufe vor (Eggenberg et al. 2022), in geringerem Masse auch auf Weiden (InfoFlora Datenbank, 2025).

In Kieshalden (Lugano, TI)

Auf Weiden (Manno, TI)

Entlang von Eisenbahngeleisen (Maroggia-Melano, TI)
(Fotos: Laura Torriani)

und Strassen (Monteceneri, TI)

Verbreitung ursprünglich / ausserhalb der ursprünglichen Verbreitung / in der Schweiz (1. Auftreten in der EU/CH)

Das Südafrikanische Greiskraut stammt aus dem **Hochland Südafrikas** (Regionen Transvaal und Natal; Hilliard, 1977) und kommt hauptsächlich in zwei Formen vor: diploid mit zwei Chromosomensätzen und tetraploid mit vier Chromosomensätzen (Scott et al. 1998; Lafuma et al. 2003; López et al. 2008). Diese beiden Formen des *Senecio inaequidens*-Komplexes, die zu einer Gruppe von schwer voneinander zu unterscheidenden Arten gehören, haben sich aus Südafrika und in anderen Teilen der Welt eingebürgert (López et al. 2008). Die diploide Form findet sich in Südamerika (Argentinien und Mexiko) und Australien, wo sie auch als *Senecio madagascariensis* bekannt ist. Die aggressivere tetraploide Form hat sich in vielen Regionen mit mediterranem, atlantischem oder Gebirgsklima eingebürgert, insbesondere in Europa (Lafuma et al. 2003).

In Europa wurde es zuerst in Deutschland, in Hannover (1889) in der Nähe von Wollverarbeitungsbetrieben beobachtet (CABI, 2019). Derzeit sind Neueinführungen auf diesem Weg unwahrscheinlich, da der **Wollhandel** in seiner historischen Form heute keine Bedeutung mehr hat. Heutzutage ist der Landverkehr die Hauptursache für die Ausbreitung der Art in Europa (CABI, 2019). Da die Art in Süd- und Westeuropa bereits weit verbreitet ist, besteht kein Zweifel, dass sich seine Ausbreitung nach Norden und Osten, begünstigt durch milde Winter, beschleunigen wird (Heger & Böhmer, 2006).

Eintrittspforten in die Schweiz und Ausbreitung

Die aktuellen Eintrittspforten sind insbesondere **die Verkehrswege**, vor allem Autobahnen und Bahnlinien (ASTRA, 2023; InfoFlora Database, 2025). Zu Beginn wurde die Art entlang der Autobahn zwischen Genf und Lausanne beobachtet, erste Beobachtungen stammen auch vom alten Rangierbahnhof in Lausanne aus dem Jahr 1921 (Lenzin et al. 2009). Mittlerweile kommt die Art entlang von Verkehrswegen in der ganzen Schweiz vor (Infoflora Database, 2025).

Ausbreitung und Auswirkungen

Das Ausbreitungspotenzial einer gebietsfremden Art berücksichtigt sowohl die Methode ihrer sexuellen und vegetativen Reproduktion als auch das Ausmass der Verbreitung durch natürliche Faktoren und menschliche Aktivitäten. Unter Ausschluss menschlicher Aktivitäten ist das natürliche Ausbreitungspotenzial von *Senecio inaequidens* in der Schweiz gemäss Kriterienkatalog InfoFlora (2014 ff.) **hoch**: Die Art vermehrt sich sehr erfolgreich über flugfähige Samen (siehe Kapitel Fortpflanzung). Durch menschliche Aktivitäten erfolgt die Ausbreitung auch über grosse Distanzen (Griese, 1996; USDA, 2005; Heger & Böhmer, 2006).

Ausbreitung durch natürliche Faktoren

Ausbreitung durch natürliche Faktoren Die Ausbreitung der gebietsfremden Art *Senecio ineaquidens* wird durch natürliche Faktoren begünstigt. Die Samen des Südafrikanischen Greiskrauts werden können durch den **Wind** (Anemochorie) mitthilfe ihres Pappus' über weite Strecken ausgebreitet werden (EPPO, 2006; Monty et al. 2008).

Ausbreitung durch menschliche Aktivitäten

Die Ausbreitung von *Senecio inaequidens* durch menschliche Aktivitäten wird gefördert durch:

- **Verkehrswege:** Durch Fahrzeuge erzeugte Luftbewegungen beschleunigen die Verbreitung entlang von Strassen (Ernst, 1998; USDA, 2005; ASTRA, 2023). Die Samen können auch an Reifen haften bleiben. Die Art ist zudem tolerant gegenüber Salz, das auf Strassen gestreut wird;
- **Landwirtschaft:** die Besiedlung neuer Grünflächen wird durch den Heutransport und Verunreinigungen an landwirtschaftlichen Maschinen und Nutzfahrzeugen begünstigt (Dimande et al. 2007; Passemard & Priymenko, 2007). Auf Weiden wird die Pflanzen vom Vieh im frischen Zustand gemieden, die Früchte können daher reifen und sich ausbreiten. Die Früchte haften mit ihrem Pappus an allen rauen Oberflächen und werden so durch Tiere (Zoochorie; Ernst, 1998) und menschliche Aktivitäten (Anthropochorie; Heger & Böhmer, 2006; Griese, 1996) ausgebreitet;
- **Weitere Ausbreitungsursachen:** Verschleppung kontaminierten Erdmaterials, illegale Ablagerung von Gartenabfällen in der Natur, Fahrzeugreifen und Schuhsohlen mit anhaftenden kontaminierten Erdresten (CABI, 2019);
- **Klimaerwärmung:** durchzunehmend mildere Winter verlängert sich die für die Samenreifung wichtige Vegetationsperiode. Die bioklimatischen Grenzen der Art dürften sich daher weiter nach Norden und Osten (Mitteleuropa) sowie in höhere Höhenlagen verschieben (Heger & Böhmer, 2006).

Auswirkungen auf die Biodiversität

Es wird vermutet, dass die Art die einheimische Flora konkurrenzieren und auch naturschutrelevante Arten wie Endemiten beeinträchtigen könnte (Brunnel, 2003). Zurzeit gibt es jedoch keine direkten Belege hierfür (Heger & Böhmer, 2006). Es besteht die Möglichkeit, dass das Südafrikanische Greiskraut mit der Zeit auch in der offenen Vegetation von Steppenrasen und montanen Schuttfluren mit grösserer Deckung vorkommt (Vacchiano et al. 2013).

S. inaequidens führt zu einer Zurückdrängung von ansonsten dominanten Arten an gestörten Standorten, ohne das Überleben der Populationen solchen Arten zu gefährden (Böhmer et al. 2000). Die Pflanze scheint auch nicht in der Lage zu sein, ungestörte Lebensräume langfristig zu dominieren (Heger & Böhmer, 2006) und verschwindet in späteren Sukzessionsstadien (Heger & Böhmer, 2005).

Allelopathischen Substanzen, die von der Pflanze an die Umgebung abgegeben werden und das Wachstum benachbarter Pflanzen hemmen würde, wurden nicht gefunden (Medina et al. 2003). Selbst in Gebieten mit grossen Beständen des Südafrikanischen Greiskrauts konkurrierte es mit dem nahe verwandeten Jakobs Greiskraut (*Senecio jacobaea*) nicht um Bestäuber und dessen Samenbildung war nicht verringert (Vanparys et al. 2011).

Auswirkungen auf die Gesundheit

Das Schmalblättrige Greiskraut enthält Alkaloide (Pyrrolizidinalkaloide), die für Menschen und Tiere (Rinder, Schafe, Pferde) giftig sind (Dimande et al. 2007; Passemard & Priymenko, 2007; Clinitox, 2020). Die Alkaloide bleiben auch in getrockneten Pflanzen (im Heu) erhalten. Bei ihrem Abbau in der Leber entstehen hochtoxische Metabolite, die akute

und chronische Leberschäden verursachen können. In landwirtschaftlich genutzten Gebieten ist daher eine erhöhte Wachsamkeit geboten (Passemard & Priymenko, 2007). Obwohl das Schmalblättrige Greiskraut normalerweise im frischen Zustand vom Vieh gemieden wird, wurden dessen Alkaloide in Frankreich auch schon in der Milch nachgewiesen (Passemard & Priymenko, 2007). Allerdings spielen hier auch einheimische Greiskräuter eine Rolle, da sie ebenfalls giftig sind (*Senecio alpinus, S. aquaticus, S. erucifolius* e *S. jacobae*; Passemard & Priymenko, 2007). Spuren von Pyrrolizidinalkaloiden können auch in Honig gefunden werden (Brunnel, 2003). Die Gehalte an Pyrrolizidinalkaloiden in Schweizer Honig stellen heute jedoch in der Regel (noch) kein Risiko für den Menschen dar (Kast & Lucchetti, 2019). Akute Vergiftungen durch Pyrrolizidinalkaloide beim Menschen, z.B. durch kontaminiertes Getreide oder Arzneitees, sind sehr selten (Kast, 2018).

Wirtschaftliche Auswirkungen

- **Zusatzkosten**: Das Südafrikanische Greiskraut weist eine sehr hohe Herbizidresistenz auf, was zu erhöhten Unterhaltskosten von Bahnschienen führt (Heger & Böhmer, 2006);
- **Einbussen bei Futtermitteln:** Die Toxizität des Südafrikanischen Greiskrauts führt zu Qualitätsverlusten der befallenen Wiesen und Weiden (Vacchiano et al. 2003). Seine Ausbreitung auf Ackerflächen führt zur Kontamination der Ernte und damit zu erheblichen wirtschaftlichen Einbussen (CABI, 2019).

Rechtliche Grundlagen

Umgangsverbot:

Der direkte Umgang mit *Senecio inaequidens* in der Umwelt ist gemäss Art. 15 Abs. 2 in Verbindung mit Anhang 2.1 Freisetzungsverordnung (FrSV, SR 814.911) verboten.

Bekämpfung

Die Bekämpfungsziele (Tilgung, Stabilisierung oder Rückgang, Überwachung) sollten entsprechend den Prioritäten, z.B. dem Risiko von Auswirkungen auf die biologische Vielfalt, festgelegt werden.

Angesichts des Ausbreitungspotenzials von *S. inaequidens* und der Schwierigkeit, diese Art nach ihrer Etablierung wirksam zu kontrollieren, sind Massnahmen in der frühen Phase der Ausbreitung und Etablierung besonders wichtig. Hierzu zählt ein regelmässiges Monitoring (Strassen und angrenzende Ruderal- und Ackerflächen), um neue Populationen früh erkennen und regulieren zu können.

Vorsichtsmassnahmen

Das Südafrikanische Greiskraut ist weder über die Haut noch über die Atemwege giftig oder allergen (Clinitox, 2020). Das Tragen von Handschuhen wird jedoch bei aller Art von Eingriffen empfohlen.

Vorbeugende Massnahmen

Es ist wichtig, dass Massnahmen im Interesse aller durchgesetzt werden, insbesondere:

- Blütenstände **vor der Fruchtbildung** abschneiden;
- **Fachgerechte Entsorgung** der Blütenstände und des Schnittguts. Kleinere Mengen sollten mit dem Hausmüll verbrannt werden, grössere Mengen können in einer professionellen Kompostieranlage kompostiert werden. Die Entsorgung durch Hauskompostierung ist zu vermeiden;
- **Reinigung** aller Geräte, die kontaminiert sein könnten, insbesondere Unterhaltsmaschinen und -werkzeuge und Kleider
- die Ausbreitung der **Art aufmerksam überwachen**. Die Entdeckung neuer Vorkommen der Art in oder in der Nähe von Schutzgebieten ist der zuständigen kantonalen Behörde zu melden. Es ist auch sehr hilfreich, das Vorkommen der Art in jedem natürlichen Lebensraum mit Hilfe der Online-Tools von InfoFlora zu melden (siehe Meldestellen);
- **Den Verkauf** landwirtschaftlicher Erzeugnisse (wie Heu) aus kontaminierten Gebieten vermeiden.

Methoden zur Bekämpfung

Die Massnahmen sind unter Berücksichtigung der geltenden Gesetzgebung (mechanische oder chemische Bekämpfung), der Wirksamkeit (mehr oder weniger kurzfristig), der Machbarkeit (Fläche, Bestandesdichte, Zugänglichkeit), der zu investierenden Mittel (finanziell, materiell) und der zur Verfügung stehenden Zeit (Jahreszeiten, zu wiederholende Eingriffe) festzulegen.
Um das Risiko der Samenausbreitung auszuschliessen, ist es äusserst wichtig, **bereits vor der Blüte** einzugreifen.

Mechanische Bekämpfung (kleiner Befall):

- Pflanzen mindestens 2x/Jahr (Mai und September) vollständig mit Wurzeln **ausreissen**. Kontrolle im November desselben Jahres. Während mindestens 2 aufeinanderfolgenden Jahren wiederholen. Kontrolle im darauffolgenden Jahr nach dem letzten Eingriff. Durch Ausreissen der gesamten Pflanze können Individuen dauerhaft entfernt werden (Sposimo et al. 2015).

Mechanische Bekämpfung (grosse Bestände):

- Wiederholte, möglichst bodennahe **Mahd**, 7x/Jahr (Mai bis November). Frühzeitiges Mähen verzögert die Blüte und reduziert die Zahl der Blütenstände, verhindert jedoch nicht ihre Bildung; unter günstigen Bedingungen (im Sommer) kommt es bereits nach wenigen Wochen erneut zur Blüte. Kontrolle im darauffolgenden Jahr nach dem letzten Eingriff. In der Regel sind regelmässige Kontrollen über mehrere Jahre notwendig (Samenbank im Boden; EPPO, 2006). Das Mähen schwächt die Pflanzen, beseitigt sie aber nicht dauerhaft (CBNMed, 2021).

Chemische Bekämpfung:

Achtung: Der Einsatz von Herbiziden wird durch gesetzliche Bestimmungen geregelt (Chemikalien-Risikoreduktions-Verordnung, ChemRRV).

- In der Schweiz sind die Pflanzenschutzmittel, die auf der Seite des Bundesamtes für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (https://www.psm.admin.ch/de/schaderreger/11157) aufgelistet sind, gegen Senecio spp. zugelassen. Generell ist Glyphosat auf Wiesen und Weiden gegen „mehrjährige zweikeimblättrige Unkräuter“ für eine flächendeckende Behandlung vor der Neuaussaat zugelassen (https://www.psm.admin.ch/de/schaderreger/11157). Bei chemischer Bekämpfung wird eine Beratung durch Fachleute oder die zuständige Gemeinde empfohlen (https://www.psm.admin.ch/de/produkte/7353).
- Eine kontinuierliche Überwachung und Behandlung ist über mehrere Jahre (idealerweise 3-5 Jahre) erforderlich, um die jungen Pflanzen zu kontrollieren, die aus den Wurzelfragmenten wieder austreiben.

Nachsorge: Als Folge der Massnahmen bleibt oft offener Boden zurück, der leicht von anderen invasiven Pflanzenarten besiedelt werden kann. Darum ist es nötig die Standorte regelmässig zu überwachen und die Massnahmen gegebenenfalls zu wiederholen.

Beseitigung des Pflanzenmaterials

Bei der Abfuhr des Pflanzenmaterials (Blütentriebe, Früchte, Stängelteile und Wurzeln) ist eine Verschleppung bei Lagerung, Transport und Entsorgung unbedingt zu vermeiden. Die Entsorgung muss der Situation und Art angepasst sein (professionelle Kompostier- oder Vergärungsanlage, Kehrichtverbrennung, KEIN Gartenkompost).

Fundorte melden

Zur Verhinderung einer weiteren Ausbreitung der invasiven gebietsfremden Arten ist es wichtig, Fundorte den betroffenen Stellen (Gemeinde, Kantone) zu melden. Meldungen können auch über die Tools von InfoFlora gemacht werden:
Über das Feldbuch https://www.infoflora.ch/de/mitmachen/daten-melden/neophyten-feldbuch.html
oder die App https://www.infoflora.ch/de/mitmachen/daten-melden/app/invasivapp.html.

Weitere Informationen

Links

- **InfoFlora:** Nationales Daten- und Informationszentrum der Schweizer Flora, **Invasive Neophyten:** https://www.infoflora.ch/de/neophyten/neophyten.html
- **Cercle Exotique** (CE): www.kvu.ch / Plattform der kantonalen Neobiotafachleute (Arbeitsgruppen, Bekämpfungsblätter, Management usw.) https://www.kvu.ch/de/arbeitsgruppen?id=138

Publikationen

- **ASTRA (Hrsg.),** 2023. Invasive Neophyten an Nationalstrassen – Automatisierte Kartierung. ASTRA Dokumentation 88022. Bern: Bundesamt für Strassen ASTRA. https://www.astra.admin.ch/standards.
- **Böhmer H.J., Heger T. & L. Trelp,** 2000. Fallstudien zu gebietsfremden Arten in Deutschland. https://neobiota.bfn.de/fileadmin/NEOBIOTA/documents/PDF/senecio_inaequidens_fallstudie.pdf
- **Brunel S.**, 2003. Plantes envahissantes de la région méditerranéenne, 15. 52 S. https://www.researchgate.net/publication/235611744_Plantes_envahissantes_de_la_region_mediterraneenne_Fiche_No_15
- **CABI**, 2019. Centre for Agriculture and Biosciences International – Invasive Species Compendium. Datasheet report for *Senecio inaequidens* (South African ragwort). https://www.cabidigitallibrary.org/doi/full/10.1079/cabicompendium.49557
- **CBNMed, 2021**. *Senecio inaequidens*. INVMED-Flore, plateforme sur les invasions biologiques végétales. Conservatoire botanique national méditerranéen et Conservatoire botanique national de Corse. https://invmed.fr/src/listes/evee-fiche.php?cd_ref=122630
- **CliniTox**, 2024. Arzneipflanzen, Giftpflanzen. *Senecio inaequidens* DC. (last access 23.10.2024) https://www.vetpharm.uzh.ch/giftdb/pflanzen/0060_bot.htm
- **Dimande A.F.P., Botha C.J., Prozesky L., Bekker L., Rösemann G.M., Labuschagne L. & E. Reitief**, 2007. The toxicity of *Senecio inaequidens* DC. Journal of the South African Veterinary Association, 78: 121–129. https://journals.co.za/doi/abs/10.10520/EJC99734
- **Eggenberg S., Bornard C., Juillerat P., Jutzi M., Möhl A., Nyffeler R. & H. Santiago**, 2022. Flora Helvetica, Exkursionsflora, 2., überarbeitete Auflage 2022, Haupt, 848 S.
- **EPPO**, 2006. Data sheet on Invasive Plants, *Senecio inaequidens*. Organisation Européenne et Méditerranéenne pour la Protection des Plantes. (last access 23.10.2024) https://gd.eppo.int/taxon/SENIQ
- **Ernst W.H.O.**, 1998. Invasion, dispersal and ecology of the South African neophyte *Senecio inaequidens* in The Netherlands: from wool alien to railway and road alien. Acta Botanica Neerlandica, 47: 131-151. https://natuurtijdschriften.nl/pub/541126/ABN1998047001010.pdf
- **Griese D.,** 1996. Zur Ausbreitung von *Senecio inaequidens* DC. An Autobahnen in Nordostdeutschland. Braunschw. Naturkdl. Schr., 5: 193-204 https://leopard.tu-braunschweig.de/servlets/MCRFileNodeServlet/dbbs_derivate_00003372/senecio_griese.pdf
- **Heger T. & H.J. Böhmer,** 2005. The invasion of central Europe by *Senecio inaequidens* DC. - A Complex Biogeographical Problem. Erdkunde, 59: 24-49. https://www.jstor.org/stable/25647715
- **Heger T. & H.J. Böhmer,** 2006. NOBANIS – Invasive Alien Species Fact Sheet – *Senecio inaequidens*. https://www.researchgate.net/publication/262680429_Nobanis_-_Invasive_Alien_Species_Fact_Sheet_Senecio_inaequidens
- **Hilliard O.M.**, 1977. Compositae in Natal. University of Natal Press, Pietermaritzburg.
- **Kriterienkatalog**, 2014. Beurteilung des Ausbreitungs- und Schadenspotentials von gebietsfremden Pflanzen in der Schweiz. https://www.infoflora.ch/de/assets/content/documents/neophyten/neophyten_diverses/Kriterienkatalog_ver2014_def.pdf
- **Lafuma L., Balkwill K., Imbert E., Verlaque R. & S. Maurice**, 2003. Ploidy level and origin of the European invasive weed *Senecio inaequidens* (Asteraceae). Plant Systematics and Evolution, 243: 59-72. Ploidy-level-and-origin-of-the-European-invasive-weed-Senecio-inaequidens-Asteraceae.pdf
- **Lafuma L. & S. Maurice**, 2007. Increase in mate availability without loss of self-incompatibility in the invasive species *Senecio inaequidens* (Asteraceae). Oikos, 116: 201-208. https://doi.org/10.1111/j.0030-1299.2007.15220.x

- **López M.G., Wulff A.F., Poggio L. & C.C. Xifreda**, 2008. South African fireweed *Senecio madagascariensis* (Asteraceae) in Argentina: relevance of chromosome studies to its systematics. Botanical Journal of the Linnean Society, 158: 613-620. https://sedici.unlp.edu.ar/bitstream/handle/10915/82721/Documento_completo.1111_j.1095-8339.2008.00865.x.pdf?sequence=1
- **Kast C.**, 2018. Composti vegetali indesiderati nei prodotti apistici (Parte 1): Analisi degli alcaloidi pirrolizidinici nel miele svizzero. Schweizerische Bienen-Zeitung, 12: 16-18. https://www.agroscope.admin.ch/agroscope/it/home/temi/animali-reddito/api/bienenprodukte/honig/schadstoffe/pyrrolizidin-alkaloide.html
- **Kast C., Dübecke A., Kilchenmann V., Bieri K., Böhlen M., Zoller O., Beckh G. & C. Lüllmann**, 2014. Analysis of Swiss honeys for pyrrolizidine alkaloids. Journal of Apicultural Research, 53: 75-83.
- **Lenzin H., Huck C., Gross A. & P. Nagel**, 2009. Verbreitung und Standorte des Schmalblättrigen Kreuzkrauts (*Senecio inaequidens*) und anderer Neophyten in der Stadt Basel (Schweiz). BAUHINIA, 21: 17-24. https://botges.ch/bauhinia/bauhinia21%282009%2917-24.pdf
- **López-García M.C. & J. Maillet**, 2005. Biological characteristics of an invasive south African species. Biological Invasions, 7: 181-194. http://link.springer.com/article/10.1007/s10530-004-8978-5
- **Medina A., Mamotte P. & J. Maillet,** 2003. Does allelopathy contributes to the invasive success of *Senecio inaequidens* ? Proceedings of the 7th EWRS (European Weed Research Society) Mediterranean Symposium 2003, Adana/Turkey, 137-138. https://www.cabidigitallibrary.org/doi/pdf/10.5555/20093252719
- **Monty A., Stainier C., Lebeau F., Pieret N. & G. Mahy,** 2008. Seed rain pattern of the invasive weed *Senecio inaequidens* (Asteraceae). Belgian Journal of Botany, 141: 51-63. https://www.jstor.org/stable/20794651
- **Passemard B. & N. Priymenko,** 2007. L'intoxication des chevaux par les séneçons, une réalité en France. Revue de Medecine Veterinaire, 158: 425-430. https://www.researchgate.net/publication/286122350_Equine_poisoning_by_Senecio_in_France
- **Scott L.J., Congdon B.C. & J. Playford**, 1998. Molecular evidence that fireweed (*Senecio madagascariensis*, Asteraceae) is of South African origin. Plant Systematics and Evolution, 213: 251-257.
- **Sposimo P., Tinti D., Ferretti G., Lazzaro L., Foggi B. & M. Giunti**, 2015. *Senecio inaequidens*: una nuova criticità per la conservazione delle praterie. Management and conservation of dry grasslands in natura 2000 sites, Rome, March 26th and 27th: 42-46. Senecio_inaequidens_una_nuova_criticit_p20211202-23407-11pz7cd.pdf
- **USDA**, 2005. Weed Risk Assessment for *S. inaequidens* DC. and *S. madagascariensis* Poir (Asteraceae). https://www.aphis.usda.gov/media/document/34058/file
- **Vacchiano G., Barni E., Lonati M., Masante D., Curtaz A., Tutino S. & C. Siniscalco,** 2013. Monitoring and modeling the invasion of the fast spreading alien *Senecio inaequidens* DC. in an alpine region. Plant Biosystems, 147: 1139-1147. https://iris.unito.it/bitstream/2318/140396/7/Monitoring%20and%20modeling_4aperto.pdf
- **Vanparys V., Cawoy V., Mahaux O. & A.L. Jacquemart,** 2011. Comparative study of the reproductive ecology of two co-occuring related plant species: the invasive *Senecio inaequidens* and the native *Jacobaea vulgaris*. Plant Ecology and Evolution, 144: 3-11. Comparative-study-of-the-reproductive-ecology-of-two-co-occurring-related-plant-species-The-invasive-Senecio-inaequidens-and-the-native-Jacobaea-vulgaris.pdf

Impressum

Herausgeber
InfoFlora
c/o Conservatoire et Jardin botaniques
Case postale 71
1, chemin de l'Impératrice
CH-1292 Chambésy-Genève
info@infoflora.ch
infoflora.ch

Redaktion & Gestaltung
Sektion Neophyten von InfoFlora

Copyright
© 2025 InfoFlora

Unterstützt durch
Bundesamt für Umwelt, BAFU.

Zitiervorschlag
InfoFlora (2025) *Senecio inaequidens* DC. (Asteraceae) Factsheet.
URL: https://www.infoflora.ch/assets/content/documents/neophyten/inva_sene_ina_d.pdf